



Im historischen Gesellschaftshaus des Wittekind-Bades sollen im Juni 2015 die acht Wohnungen bezogen werden.

FOTOS: JENS SCHLÜTER

Sole-Gold aus Wittekind-Bad

PROJEKT Die Sanierung auf dem historischen Parkgelände hat begonnen. Bewohner ziehen zum Jahreswechsel ein. Kolonnaden sollen zum Kindergarten werden.

VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Sprudelt irgendwann die Sole wieder, das Herz des 1846 eröffneten Kurbades Wittekind? Es wäre Halles einziger Salz-Brunnen. Derzeit wird tatsächlich geprüft, ob sich eine Bohrung nach der Gold-Sole überhaupt lohnen würde. „Die würde aber zu einem Gesundheitszentrum perfekt passen, das in dem in den 1920er Jahren von Stadtbaurat Wilhelm Jost errichteten Badehaus geplant ist“, sagt Temba Schuh. Bis 2018, so hat sich der hallesche Immobilien-Unternehmer der Stadt gegenüber verpflichtet, muss die Wittekind-Bad-Sanierung abgeschlossen sein. Das dürfte Schuh deutlich früher schaffen - die Arbeiten haben begonnen.

Wohnungsbau im Denkmal

In dem Badehaus haben Tausende Halleser bis in die 1970er Jahre salzhaltige Luft inhaled, aus medizinischen Gründen. Wie das Badehaus künftig genutzt wird, ob tatsächlich die Sole wieder sprudeln kann, das sind die einzigen Projekte mit Fragezeichen bei der Rettung des verfallenen, berühmten halleschen Kurbad-Ensembles zwischen Reillsberg und Reichardtsgarten.

Der Wohnungsbau finanziert die in jeder Beziehung aufwendige Sanierung. Bisher werden rund acht Millionen Euro als Kosten veranschlagt. Von den beiden einst



Investor Temba Schuh in der Ruine des Gesellschaftshauses

prächtigsten Gebäuden, dem im Schweizerstil nach der Gründung 1846 erbauten mondänen Gesellschaftshaus und dem Logierhaus Villa Margarethe von 1855, sind praktisch nur noch die Außenmauern original. Im Gesellschaftshaus gibt es keine Decke, kein Dach mehr. Dennoch sollen zum Jahreswechsel die ersten Bewohner in die Villa einziehen. Zusammen mit dem einstigen Verwaltungsgebäude entstehen insgesamt 16 Wohnungen. Ab August können zudem die sieben Eigentumswohnungen im einzigen Neubau auf dem 15 000 Quadratmeter großen Parkareal an der Kurallee bezogen werden. Geplant, genehmigt und

durchfinanziert ist auch der Kindergarten der Bartholomäusgemeinde in den geschwungenen Kolonnaden mit Bühnenhaus. „Der jetzige Kindergarten der Gemeinde am Steilberg wurde bereits 1872 als Kinderbewahranstalt gegründet. Die neuen Räume im Wittekind bieten mehr Platz“, sagt Dorothee Fischer vom Trägerverein „Villa Jühling“. Im Herbst 2015 sollen 60 Kinder in die Räume unter den dann verglasten Kolonnaden einziehen.

Gesundheitszentrum ist geplant

Im Sommer vor zwei Jahren hat die hallesche Bauträgerfirma Prof. Schuh Securities das Areal samt

GESCHICHTE

Auch Wannenbäder

Prominentester Kurgast im Wittekind war wohl der Philosoph Friedrich Nietzsche im März 1867. Beliebt waren später bei den Hallesern der große Biergarten und die Kurkonzerte. Das Bad wurde am Ende außer zu Kur- und Heilzwecken auch zur normalen Körperpflege in einem Wannenbad genutzt. In der Anlage gab es medizinische und Reinigungsbäder und Massageräume. Nach der Wende verlief das Wittekind-Bad immer mehr. Alle Ideen und Konzepte sind gescheitert.

MIFA

denkmalgeschütztem Schmuckpark gekauft. Den Zuschlag erhalten hatte Schuh mit seinem Angebot von 100 000 Euro und der Zusicherung, die denkmalgeschützten Häuser weitestgehend zu erhalten. Andere Interessenten wollten die baufälligen Gebäude radikal abreißen lassen. Für den derzeit zugewachsenen Park wurde ein Öffnung zum Tag des Denkmals zugesichert. Eine öffentliche Nutzung wäre aber auch mit dem Gesundheitszentrum gegeben. „Dafür suchen wir noch interessierte Mediziner oder auch Therapeuten, die sich an ein solches Projekt wagen wollen“, sagt Investor Temba Schuh. *Kommentar Seite 10*